

Orchideensuche mit Hindernissen

Wiedersehen in den Abruzzen

27. Mai – 1. Juni 2009

Teil II

Wir machen uns wieder auf den Weg nach Norden. Wir wollen das Ganze von Nord nach Süd aufrollen, nicht zuletzt weil wir insbesondere die Standorte ansehen wollen, die wir noch nicht kennen. Aber es soll anders kommen. Wir biegen um eine Kurve und sehen uns plötzlich mit 5 größeren Steinchen konfrontiert,

die gut verteilt auf der Straße liegen und vermutlich von Ziegen heruntergetreten wurden. Gut, einem kann man ausweichen, vielleicht auch noch zweien. Aber fünf? Es kütt wie's kütt. Einen, vermutlich ausgerechnet den spitzigsten, erwischen wir voll mit dem rechten Vorderrad, das mit lautem Zischen seinen Geist aufgibt. Na toll. Nur Dominik findet das ein wenig lustig, wir haben schon besser gelacht. An der nächsten Abzweigung räumen wir also den Kofferraum leer, denn Wagenheber und Ersatzrad müssen raus. Der Reifenwechsel funktioniert problemlos. Einziges Problem: Wir haben vorne jetzt ein Notlauftrad drauf, und das ist im Gebirge nicht wirklich günstig. Wir entschließen uns in Anbetracht des vor uns liegenden Wochenendes, als erstes einen Gommista zu suchen.

Mit Reifen flicken ist es aber nicht getan, die ganze Flanke ist aufgerissen, da muss ganz klar ein neuer Reifen her. Zuerst probieren wir es im nächstgelegenen Ort. Aber hier gibt's noch nicht mal eine Kfz-Werkstatt. Im nächsten Ort dann finden wir wenigstens eine Werkstatt. Aber auch dort kann man uns nicht helfen, denn die passende Reifengröße ist nicht im Regal, wäre auch zu schön gewesen. Wir müssen in den sauren Apfel beißen und ins etwas größere Städtchen Sulmona fahren, wo wir eigentlich heute gar nicht hin wollten. Gleich nach dem Ortsanfang dann der erste Reifenhändler. Ein kurzer Blick auf unsere Nummerntafel, und er setzt ein breites Grinsen auf. In gutem Deutsch erklärt er uns: Ja ja, Böblingen. Er hätte viele Jahre in einer Brauerei in Heubach gearbeitet. Und Heubach liegt bekanntlich nur 10 Autominuten entfernt von unserem Heimathafen Börtlingen - falls tatsächlich dieses Heubach gemeint ist. So klein ist die Welt. Der Eagle F1, den der EX-Heubacher aus dem Lager holt, würde zwar von der Größe passen. Aber das Profil des Sportreifens passt nun wirklich nicht zu den restlichen traditionellen Reifen. Wir befürchten Handlingprobleme und probieren es lieber bei einer Tankstelle im Ortszentrum. Hier ist die Hölle los, der Reifenwechsler hat alle Hände voll zu tun, aber es sieht professionell aus. Das passende Fabrikat in der richtigen Größe hat er zwar auch nicht, dafür aber einen "zivilen" Pirelli. Natürlich gefällt uns das auch nicht so recht. Schließlich sollte zumindest auf einer Achse dieselbe Bereifung drauf sein. Aber auf das Versprechen, Morgen sei der passende Reifen dann da, wenn er ihn jetzt gleich bestellen würde, wollen wir uns angesichts des bevorstehenden Wochenendes lieber nicht verlassen. Außerdem wären dann der heutige Nachmittag und auch zumindest der halbe Tag Morgen für uns verloren. Nach längerem Hin und her lassen wir schließlich den Pirelli auf der Hinterachse montieren, Aldo sei gedankt. 100 € mit Auswuchten und Montieren, das ist sogar recht preiswert.

Nach anderthalb Stunden Aufenthalt machen wir uns kurz vor 17 Uhr wieder auf den Weg zurück. Als erstes interessiert uns ein Standort von Patrick. Er fand hier mit seinen Freunden gestern eine herrliche Hybride zwischen *Ophrys promontorii* und *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica*, sowie einige noch blühende *Ophrys promontorii* an der schattigen Straßenböschung und einige gelblich blühende *Cephalanthera damasonium* auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Alle drei Leckerbissen finden wir. Allerdings verfolgt uns das Pech heute den ganzen Tag. Mittlerweile sind nämlich dunkle Regenwolken aufgezogen, und zwar genau über unseren Köpfen. Selbst weiter oben scheint die Sonne zu scheinen, nur eben nicht hier bei uns. In aller Hast fotografieren wir die herrliche Hybride. Für die *Ophrys promontorii* reicht es schon nicht mehr, und die gelben *Cephalanthera* schließlich werden mit einsetzendem Regen abgelichtet. Das ist schon interessant. Schneeweiß blühende Pflanzen stehen neben etwas groß- und offenblütigeren cremefarbenen Exemplaren. Ob das was zu bedeuten hat? Etwas feucht um die Ohren machen wir uns dann endgültig auf den Weg Richtung Hotel. Was für ein Tag. Viele davon möchten wir nicht mehr erleben. Es gibt sie eben, Tage, an denen man besser nichts unternommen hätte, aber das weißte eben nie im Voraus.

- A 13 *Ophrys promontorii* (zerstreut, verblüht-verblühend)
Ophrys bertolonii subsp. *bertolonii* (zerstreut, blühend)
Ophrys holoserica subsp. *dinarica* (vereinzelt, blühend)
Orchis tridentata subsp. *tridentata* (wenige, blühend)
Orchis purpurea (wenige, verblüht-abgefressen)
Orchis ustulata subsp. *ustulata* (vereinzelt, blühend-verblühend-verblüht)
Gymnadenia conopsea (wenige, knospend)
Ophrys sphegodes subsp. *sphogodes* (vereinzelt, verblühend-verblüht)
Cephalanthera damasonium, weißblühend (wenige, blühend)
Cephalanthera damasonium, cremefarben blühend (wenige, blühend)
Ophrys promontorii x *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica* (Einzelex., bl.)

Gegen halb Acht sind wir wieder im Hotel, bei strömendem Regen. Macht nichts, können wir etwas ausgiebiger duschen heute und uns gemütlich der völligen Völlerei hingeben. Außerdem gibt's genügend Infos zu tauschen mit unseren Schweizer Freunden. Hauptsache, Morgen regnet es wenigstens nicht.

Samstag, 30. Mai

Heute geht der erste Gang problemlos rein. Kein Wunder, haben wir doch gestern vorsorglich eben geparkt. Das Wetter scheint auch ganz passabel zu werden, müssen wir nur noch etwas Proviant, besonders einige Wasserflaschen einkaufen. An unserem ersten Tagesziel kommt ein besonderer Leckerbissen vor, nämlich die Majella-Ragwurz, benannt nach dem benachbarten Majella-Bergmassiv. Das ist eine sehr spät blühende Spinne. Sie kommt nur vereinzelt und sporadisch vor. So konnten wir bei unserem letzten Besuch unserem Freund Robert leider kein Exemplar zeigen. Wenn wir sie hier nicht finden, dann vielleicht rund 200 Meter weiter an einem Platz, wo sie unsere Schweizer Freunde gestern fotografiert hatten. Mit leeren Händen sollten wir also heute

nicht abreisen. Wir stellen den Wagen ab und nehmen den kleinen Pfad, der oberhalb des Grenzzauns in die oberhalb liegenden Wiesen führt.



Suchbild: Wer findet die beiden Majella-Ragwurz?

Lange suchen wir die Majella-Ragwurz vergeblich. Auch sonst ist nicht viel los, obwohl das Gelände prädestiniert für Orchideen erscheint. Das liegt insbesondere an der Buntheit der Wiesen. Wegen der vielen Klappertöpfe und des Sternklees sind unsere Orchideenblüten nämlich nur schwer auszumachen. Immerhin steht die Pyramiden-Orchis schon in voller Blüte, ein gutes Ohmen für die Majella-Ragwurz. Wir sind schon auf dem Rückweg und ich notiere in mein Tonband, dass die weitere Suche keinen Sinn macht, als wir dann doch plötzlich ein Exemplar der Majella-Ragwurz im Gras entdecken. Bingo. Und der prüfende Blick in die unmittelbare Umgebung bringt dann weitere 6 Exemplare. Sie sind aber auch unscheinbar, die Dinger in der bunten Wiese. So geht das oft. Siehste erst mal eine, dann gibt's plötzlich noch mehr. Wir sind jedenfalls zufrieden und können ausgiebig fotografieren. Bei einer bertolonii-Pflanze können wir einen hybridogenen Einfluss durch die Majella-Ragwurz nicht ausschließen. Das Perigon, die relativ flache Lippe und das Mal jedenfalls sind verdächtig. Die Hohlzungen übrigens sehen etwas mitgenommen aus. Kein Wunder, denn als Gebirgspflan-

zen mögen sie heißes Wetter überhaupt nicht. Selbst die Händelwurze zeigen Trocken- und Hitzeschäden, das ist ernst zu nehmen. Im Bereich des Feuchtgebiets sieht es mit Wasser natürlich besser aus. Das sackförmige Knabenkraut steht gut da, und auch den Bienen im Randbereich geht es offensichtlich blendend.

- A 14 *Ophrys bertolonii* subsp. *bertolonii* (vereinzelt, verblühend)
Ophrys holoserica subsp. *dinarica* (wenige, blühend)
Ophrys fusca subsp. *fusca* ("sulcata") (vereinzelt, blühend)
Dactylorhiza maculata subsp. *saccifera* (vereinzelt, blühend-knospend)
Listera ovata (wenige, blühend)
Orchis purpurea (vereinzelt, verblüht)
Anacamptis pyramidalis (zerstreut, blühend)
Orchis morio subsp. *morio* (zerstreut, verblüht)
Coeloglossum viride (vereinzelt, blühend)
Ophrys fusca subsp. *fusca* ("lucana") (vereinzelt, blühend)
Gymnadenia conopsea (wenige, aufblühend-blühend)
Serapias parviflora (wenige, verblühend)
Ophrys apifera subsp. *apifera* (wenige, blühend)
Ophrys sphegodes subsp. *majellensis*
(7 Ex., aufblühend-blühend)
Himantoglossum adriaticum (Einzelex., blühend)
cf. *Ophrys sphegodes* subsp. *majellensis*
x *Ophrys bertolonii* subsp. *bertolonii* (Einzelex., blühend)

Jetzt ist wieder ein für uns neuer Standort des Kollegen Hertel dran. Hier fand der Kollege 1998 satte 23 Arten und 5 Hybriden, unter anderem zwischen *Ophrys bertolonii* subsp. *bertolonii* und *Ophrys sphegodes* subsp. *majellensis*, zwischen *Ophrys fusca* subsp. *fusca* („lucana“) und *Ophrys sphegodes* subsp. *majellensis* sowie zwischen *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica* und *Ophrys tenthredinifera*. Da sind wir natürlich gespannt. Das GPS macht klar, dass es sich bei dem Standort um den Platz handelt, wo Patrick und seine Freunde gestern die Majella-Ragwurz gefunden hatten. Die finden wir in der Tat problemlos, man braucht nur den Spuren im Gras folgen. Aber von den Hybriden ist weit und breit nichts zu sehen. Möglicherweise hat der Südhang besonders unter der heißen Witterung der letzten Wochen gelitten, was auch am dürren Gras unschwer zu erkennen ist. An der Nutzung kann es jedenfalls nicht liegen, denn die hier praktizierte Pferdebeweidung ist geradezu ideal für Orchideen. Interessant ist der Platz allemal.

- A 15 *Anacamptis pyramidalis* (verbreitet, blühend)
Orchis morio subsp. *morio* (zerstreut, verblüht)
Himantoglossum adriaticum (vereinzelt, blühend)

Ophrys sphegodes subsp. *majellensis* (5 Ex., aufblühend)
Ophrys bertolonii subsp. *bertolonii* (zerstreut, vereinzelt)
Ophrys fusca subsp. *fusca* ("lucana") (vereinzelt, blühend)
Ophrys holoserica subsp. *gracilis* (vereinzelt, blühend)
Ophrys sp. (wenige, verblüht)
Aceras anthropophorum (Einzelex., blühend)
Orchis purpurea (wenige, verblüht)

Auch den nächsten Standort besuchen wir auf Empfehlung von Patrick. Zuerst halten wir aber an der Bachversickerung direkt neben der Straße. Hups, wo ist das Wasser bloß geblieben? Etwas weiter dann rechts des Hangs liegt unser nächster Orchideenplatz. Die Kenner unter den Lesern wissen, dass gerade Hybriden zwischen rot und gelb blühenden Knabenkräutern einen ganz besonderen Reiz haben. So ist es auch mit den Kreuzungen zwischen *Orchis mascula* subsp. *mascula* und *Orchis pauciflora*. Die Arten stehen sich sehr nahe und bilden regelmäßig mehr oder weniger große Hybridschwärme. So auch hier an diesem relativ steilen Hang. Die hübsche Hybride ist nicht schwer zwischen den Eltern zu erkennen, und zwar schon von der Straße aus. Der Besuch eine Woche früher wäre zwar besser gewesen, aber es sind durchaus noch fotogene Exemplare dabei. Das ist aber nicht das einzige Besondere hier oben. Wir finden nämlich einen kleinen Bestand an kleinblütigen Spinnen. Sie sind zweifellos in die Gruppe der *Ophrys araneola* zu stellen, und deshalb, wie zu erwarten, schon im abblühen. Wir vermuten die in der Gegend vorkommende *Ophrys sphegodes* subsp. *ausonia*. Warum? Nun, bei einer Exkursion vor 3 Wochen fand ich schöne Bestände dieser Art nur rund 50 Kilometer Luftlinie entfernt, natürlich in etwas tieferen Lagen. Allerdings erscheinen mir die Blüten doch etwas größer zu sein als das was ich bisher als *Ophrys sphegodes* subsp. *ausonia* gesehen habe. Dass in rund 1.380 Meter über dem Meer überhaupt noch Ragwurze vorkommen ist sowieso erstaunlich. Obwohl, wir haben vor Jahren schon am 2.100 Meter hohen Grödnerjoch in den Dolomiten einen Bestand an *Ophrys insectifera* gefunden. Mit diesem Platz jedenfalls sind wir wirklich zufrieden.

A 16 *Orchis mascula* subsp. *mascula* (verbreitet, verblühend-verblüht-blühend)
Orchis pauciflora (zerstreut, verblühend-verblüht)
Ophrys sphegodes subsp. *ausonia*
 (ca. 15 Ex., verblühend-blühend)
Gymnadenia conopsea (wenige, aufblühend-knospend)
Cephalanthera damasonium (wenige, blühend)
Dactylorhiza sambucina gelb und rot blühend (zerstreut, verblüht)
Neotia nidus-avis (wenige, blühend)
Orchis morio subsp. *morio* (wenige, verblühend)

Orchis mascula subsp. *mascula* x *Orchis pauciflora*
(zerstreut, verblühend-blühend-verblüht)

Wir fahren weiter das Tal hinunter. Wir suchen einen weiteren Standort, an dem Kollege Hertel 1998 und 2003 insgesamt 28 verschiedene Arten in teilweise großer Zahl fand. Seine Pflanzenliste ist beeindruckend. Aber erst mal finden. Nach dem Wald stehen wir plötzlich unvermittelt in einer schönen Wacholderheide. Auf Grund der relativ geringen Meereshöhe haben wir schon bei der Anfahrt angezweifelt, hier viel Interessantes zu finden. Warum sollte es hier anders sein als an vergleichbaren Standorten? Und in der Tat sehen die Flächen reichlich trocken aus. Statt Tausende *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica* finden wir nach längerer Suche gerade mal 30 meist kümmerlich Pflanzen. Und auch sonst ist wenig los hier, Spaß macht das nicht. Nicht dass ein falscher Eindruck entsteht: Die Heide ist schön bunt, insbesondere die Gelblüher prägen den Aspekt. Aber Orchideen sind eben Mangelware. Beweidung ist natürlich gut, aber hier war sie zu gründlich. Auch die meisten *Orchis morio*-Fruchtstände sind abgefressen. Das, was wir an Resten sehen zeigt, dass die Flächen zur Blütezeit dieser Art und vor der Beweidung teilweise rot gewesen sein mussten.

- A 17 *Orchis morio* subsp. *morio* (häufig, verblüht-fruchtend)
Ophrys holoserica subsp. *dinarica* (wenige, blühend)
Orchis pauciflora (vereinzelt, verblüht-verblühend)
Aceras anthropophorum (vereinzelt, blühend-verblühend)
Himantoglossum adriaticum (wenige, blühend)
Ophrys sphegodes subsp. cf. *ausonia* (Einzelex., verblühend)
Cephalanthera damasonium (wenige, blühend)
Orchis tridentata subsp. *tridentata* (wenige, verblühend)
Dactylorhiza sambucina (wenige, verblüht)
Orchis purpurea (wenige, verblüht)
Gymnadenia conopsea (wenige, knospend)

Relativ schnell sind wir fertig mit dieser Fläche, kein Wunder bei dem Pflanzenmangel. Was machen wir noch? Wir können doch nicht jetzt schon nach Hause fahren, irgendwo wird es doch noch Orchideen geben? Beim Blättern in den Reiseunterlagen stoßen wir auf eine Angabe von 500 *Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii*. Entsprechende Hinweise hatten wir schon bei unseren beiden letzten Besuchen. Gefunden hatten wir diese schöne Art aber nicht. Auch gestern hatten wir bei der verhängnisvollen Fahrt die Augen offen gehalten. Also warum sollten wir sie heute finden? Aber halt, hier steht auch eine genaue GPS-Angabe. Und wenn an diesem Platz vor nur fünf Jahren 500 Exemplare standen, dann muss es doch auch in diesem Jahr dort was geben. Plötzlich ist der Reiz wieder da, wir haben ein neues Ziel vor Augen. Eine andere interessante Alter-

native fällt uns nicht ein, also beschließen wir, die relativ lange Fahrt nach Süden in Kauf zu nehmen.

Viel erwarten wir dann ehrlich gesagt nicht mehr, an diesem späten Nachmittag. Aber was soll's. Mit dem GPS in der Hand marschieren wir den Hang hoch. Wir haben den GPS-Punkt noch nicht erreicht, da stehen sie, die ersten *Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii*, zusammen mit *Orchis pallens*. Das darf doch nicht wahr sein. Also doch. Wären wir damals nur 500 Meter in die andere Richtung gelaufen, wir wären direkt über die Pflanzen gestolpert. Und wir kommen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Der ganze Hang steht voll mit *Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii*, soweit das Auge reicht. Wir baden in unseren Blumen, was für ein Erlebnis. Die Art ist sowieso schon selten, und dann stehen hier insgesamt bestimmt über 1.000 Pflanzen, es ist ein Wahnsinn. Oben am Hang turnt ein österreichischer Orchideenkollege herum, dessen Wagen wir schon an der Straße gesehen hatten. Der Platz ist also überregional bekannt. Beide Arten, *Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii* und sicher auch weit über 500 *Orchis pallens* stehen gut gemischt am Hang herum, da sollte es doch auch eine Hybride geben? Wir suchen intensiv, und es dauert gut eine halbe Stunde, bis wir endlich eine im niedrigen Gebüsch entdecken. Also Fotoapparate wieder rausgekramt. Unsere Fotosession ist auch dem österreichischen Kollegen nicht verborgen geblieben. Auch er will diese Kostbarkeit fotografieren. Als Dankeschön erklärt er uns den Platz weiter oben, wo er gerade eine weiße *Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii* fotografiert hat. Es wird ja immer doller. Wer hätte das heute Morgen noch gedacht. Schade bloß, dass es schon fast dunkel ist und wir zurück zum Hotel müssen. Alles haben wir hier längst noch nicht gesehen. Vielleicht steht auch noch eine Hybride zwischen *Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii* und *Orchis mascula* subsp. *mascula* irgendwo herum und wartet nur darauf, von uns entdeckt zu werden. Diese Kreuzung fehlt uns nämlich noch in unserer Sammlung. Im Laufschrift geht's den Hang hinunter zum Auto, und dann im Expresstempo auf direktem Weg zurück ins Hotel.

- A 18 *Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii* (> 1.000 Ex., blühend-aufblühend)
- Orchis pallens* (> 500 Ex., verblühend-verblüht-blühend)
- Dactylorhiza sambucina*, in rot und gelb (> 500 Ex., verblüht-verbl.)
- Orchis mascula* subsp. *mascula* (wenige, blühend-verblüht)
- Gymnadenia conopsea* (wenige, aufblühend-knospend)
- Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii* var. *albiflora* (Einzelex., blühend)
- Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii* var. *rosea* (wenige, blühend)
- Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii* x *Orchis pallens* (Einzelex., blühend,)

Zum Duschen reicht es heute nicht mehr. Und dennoch sind unsere Schweizer Kollegen mit dem Abendessen schon komplett durch, als wir gegen 21 Uhr im



Orchis spitzelii subsp. *spitzelii* und *Orchis pallens* bis zum Horizont

Speisesaal eintreffen. Wir entschuldigen uns für die späte Rückkehr und erklären beiläufig, dass wir uns halt noch um die Tausend *Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii*, Hunderte von *Orchis pallens*, eine Hybride und noch so einen komischen Albino kümmern mussten. Die Gesichter der Kollegen können sie sich vorstellen. Es gibt gar keinen Zweifel, sie werden da morgen auch hinfahren. Alles andere wäre fahrlässig. Für uns geht nach dem vorzüglichen Essen ein erlebnisreicher Tag zu Ende. Insbesondere der *Orchis spitzelii*-Hang, die frische Luft dort oben und das wunderbare Panorama werden nachdrücklich in Erinnerung bleiben.

Sonntag, 31. Mai

Heute machen wir einen Ausflug etwas weiter in den Gran Sasso e Monti della Lago-Nationalpark. Und das hat einen guten Grund. Eine Standortangabe von *Platanthera algeriensis* zieht sich durch alle Reiseberichte, einmal mit Fragezeichen versehen, einmal ohne. Da uns diese Art noch in der Sammlung fehlt, kommt uns das gerade recht. Also beschließen wir, diesem Phänomen auf den Grund zu gehen. Hier sind wir nicht mehr weit weg von der Provinzhauptstadt

Aquila, was an sich nicht erwähnenswert wäre. Läge dort nicht das Epizentrum eines schweren Erdbebens vor wenigen Wochen. Dort und in einigen umliegenden Bergdörfern ist fast kein Stein auf dem anderen geblieben. Hier aber, in rund 50 Kilometer Entfernung ist glücklicherweise nichts von einem Erdbeben zu bemerken.

Am Standort angekommen stolpern wir in den kleinparzellierten und zum Glück noch nicht abgeweideten Terrassen nach wenigen Schritten über die ersten Orchideen. Und schnell wird klar, dass hier ganz schön was los ist. Als Grund vermuten wir die höheren Niederschläge näher im Zentrum der Abruzzen. So konnte sich die Trockenheit nicht ganz so negativ auswirken wie in der Vorbergzone. Sogar knospende *Epipactis* stehen herum, bloß *Platanthera* gibt es keine. Erst als wir 100 Meter weiter nach Süden gehen, treffen wir auf einen ansehnlichen Bestand an Waldhyazinthen. Auf den ersten Blick halten wir sie alle für *Platanthera chlorantha*. Zwar sind einige Exemplare dabei, die relativ viel grün und wenig weiß in den Blüten haben. Auch sind die Lippen bei vielen Exemplaren grün und extrem nach hinten gebogen. Aber das gibt's auch bei unseren *Platanthera chlorantha*. Und sonst?? Der Standort selbst passt überhaupt nicht zu den Beschreibungen von *Platanthera algeriensis*. Hier ist es nämlich reichlich trocken, was an dem Federgras unschwer zu erkennen ist. Es ist also eher eine Federgrassteppe denn ein frischer bis feuchter Platz. Und auch der pH-Wert des Bodens dürfte nicht stimmen. Hier steht nämlich offensichtlich Kalkgestein an, und *Platanthera algeriensis* wächst angeblich über saurem Gestein. Also sagen wir mal *Platanthera cf. chlorantha* zu diesen Pflanzen. Übrigens hätte es hier vermutlich noch mehr Orchideen, wenn nicht die Wildschweine eine Vorliebe für Orchideenknollen hätten. Insbesondere *Orchis morio* hat es ihnen offensichtlich angetan.

Wir schauen uns noch etwas näher um und inspizieren den kleinen Hügel Richtung Straße. Und dort wird es noch interessanter. Zum einen stehen hier Hummeln, wir vermuten wieder die Subspezies *dinarica*. Dann entdecken wir Spinnen, allerdings schon weitgehend verblüht. Einige von ihnen haben ganz typische Blüten, bei vielen anderen aber sind die Blüten auffallend klein. Sollten das etwa zwei unterschiedliche Taxa sein? Wir sind uns nicht sicher. Dann entdeckt Dominik auch noch eine herrliche Hybride, wir vermuten zwischen *Ophrys promontorii* und *Ophrys bertolonii* subsp. *bertolonii*. Und es kommt noch eine weitere Hybride dazu. Auf der anderen (südwestlichen) Seite der Straße stehen fast noch mehr Orchideen, insbesondere *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica* ist ordentlich vertreten. Und es kommen weitere mindestens 10 Exemplare der Hybride zwischen *Ophrys sphegodes* und *Ophrys promontorii* dazu, und jede sieht anders aus. Wirklich ein sehr schöner Standort.

A 19 *Orchis morio* subsp. *morio* (zerstreut, verblüht-verblühend-blühend)
Gymnadenia conopsea (vereinzelt, blühend)

Orchis purpurea (vereinzelt, verblüht)
Orchis tridentata subsp. *tridentata* (vereinzelt, blühend-verblühend)
Epipactis sp. (wenige, treibend-knospend)
Ophrys promontorii (zerstreut, verblüht)
Himantoglossum adriaticum (zerstreut, blühend)
Platanthera cf. *chlorantha* (ca. 100 Ex., blühend)
Ophrys sphegodes subsp. *sphogodes* (zerstreut, verblüht-verblühend)
Ophrys bertolonii subsp. *bertolonii* (verbreitet, blühend)
Ophrys bertolonii subsp. *bertolonii*, grünes Perigon (Einzelex., bl.)
Ophrys holoserica subsp. *holoserica* (zerstreut, blühend)
Ophrys holoserica subsp. *holoserica*, grünes Perigon (Einzelex., bl.)
Orchis pauciflora (wenige, verblühend)
Anacamptis pyramidalis (vereinzelt, blühend-aufblühend)
Ophrys sphegodes subsp. *sphogodes*
 x *Ophrys bertolonii* subsp. *bertolonii* (wenige, blühend)
Ophrys bertolonii subsp. *bertolonii* x *Ophrys promontorii* (wenige, bl.)
Ophrys promontorii x *Ophrys holoserica* subsp. *holoserica* (wenige, bl.)
Ophrys sphegodes subsp. *sphogodes* x *Ophrys promontorii* (10 Ex., bl.)

Wir hätten uns gerne noch etwas näher umgesehen, aber ein heftiges Gewitter mit Platzregen zwingt uns zur vorgezogenen Mittagspause im Auto. Da es nicht so aussieht, als würde es so schnell besser werden, beschließen wir, wieder zurückzufahren. Ziel sind die Wiesen, die wir schon einmal besucht hatten. Jetzt werden sie sagen, was soll denn das, da waren wir doch schon. Das stimmt natürlich. Aber Patrick hat dort noch schöne Sachen gefunden, die uns offensichtlich bislang entgangen sind, u. a. die Hybride zwischen *Ophrys apifera* subsp. *apifera* und *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica*, und zwischen *Ophrys sphegodes* subsp. *sphogodes* und *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica*. Und da wir dazu auch eine genaue Beschreibung des Wuchsorts haben, sollten wir diese Besonderheiten eigentlich finden. Außerdem vermuten wir, dass das Wetter etwas weiter Richtung Küste deutlich besser ist als hier mitten in den Bergen.

Lisa macht ihre Sache wieder tadellos. Und wir sind nicht die ersten hier am Standort. Auch Patrick ist mit seinen Freunden nochmals hierher gefahren. Das Treffen war nicht geplant, macht die Sache aber für uns natürlich einfacher. Wir müssen nicht selbst nach den Besonderheiten suchen, sondern werden hingeführt. Begleitservice der anderen Art sozusagen, und gaanz omsooscht, wie mir em schwäbischsa sait. So haben wir Gelegenheit, uns gemeinsam in dem weitläufigen Gelände noch ein wenig umzusehen. Auf der anderen Seite des Baches, am nordexponierten Hang, ist es nicht ganz so trocken wie neben der



Irrgast aus dem Hochgebirge: Dolomiten-Teufelskralle

Straße. Und dort haben unsere Freunde auch einige kleinblütige Hummeln entdeckt, die zweifelsfrei *Ophrys holoserica* subsp. *gracilis* zuzuordnen sind. Auch das ein schöner Fund für diese Gegend. Die beiden Hybriden sind aber das Highlight hier. Dann verabschiedeten sich unsere Freunde, wir bleiben noch ein wenig. Und es sollte sich lohnen. Auf den Hinweis von Patrick, direkt an einem kleinen Seitenbach gäbe es auch *Dactylorhiza incarnata* subsp. *incarnata*, machen wir uns auf die Suche. Zuerst finden wir den Platz gar nicht, und sind schon auf dem Rückweg. Dann aber entdecken wir doch noch einen kleinen feuchteren Bereich, wobei wir uns gar nicht sicher sind, ob das die Stelle ist, die Patrick uns empfahl. Hier stehen nämlich neben einigen fleischfarbenen Knabenkräutern auch einige *Dactylorhiza maculata* subsp. *saccata*. Und im Bestand fallen sofort wenigstens zwei Exemplare auf, die irgendwie anders aussehen. Die genauere Analyse zeigt, dass es sich zweifelsfrei um Hybriden zwischen den beiden genannten Arten handelt. Auch der Blühzustand stützt dieses Ergebnis. Während nämlich *Dactylorhiza incarnata* subsp. *incarnata* bereits in Hochblüte steht und *Dactylorhiza maculata* subsp. *saccifera* erst im Aufblühen ist oder gar erst in Knospen steht, sind die Hybriden bereits zur Hälfte bis zwei

Drittel aufgeblüht. Na das ist doch ein cooler Abschluss, oder? Die Artenliste vom 29. Mai haben wir entsprechend ergänzt.

Mittlerweile ist das schlechte Wetter leider auch hier angekommen, denn es beginnt leicht zu regnen. Was also noch machen an diesem angebrochenen Nachmittag? Wir beschließen, trotz des Regens noch einen letzten Standort anzufahren, den wir noch nicht kennen. Patrick und seine Freunde fanden dort unter anderem Hybriden zwischen *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica* und *Ophrys bertolonii* subsp. *bertolonii*, einen Albino von *Serapias vomeracea*, die Hybride zwischen *Serapias vomeracea* und *Serapias lingua*. Und weit ist es schließlich auch nicht entfernt. Sollte es stärker regnen, können wir ja jederzeit abbrechen und zurück ins Hotel fahren. Mit dem Regenschirm mache ich mich auf den Weg vom Stellplatz an der Kehre hinüber durchs Gebüsch. Fünf Minuten zu Fuß sind es dann doch, bevor man das Rutschgelände erreicht. Es ist ein mageres, relativ feuchtes, mit Pferden beweidetes Grünland. Die Bodenaufgabe ist außergewöhnlich mächtig, was gut zu erkennen ist, weil ein großer Teil des Geländes abgerutscht ist. Bei näherer Betrachtung hätte man vielleicht noch das eine oder andere finden können, z.B. *Serapias*-Albinos, die Patrick in seiner Liste hat. Aber erstens beginnt es jetzt heftiger zu regnen und zweitens ist es auch wegen der dicken Wolken schon fast dämmerig. Also gebe ich mich mit einer Hybride *Ophrys bertolonii* subsp. *bertolonii* x *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica* zufrieden. Mit einer relativ bescheidenen, aber sicher nicht vollständigen Orchideenliste machen wir uns auf den Rückweg ins Hotel.

- A 20 *Serapias vomeracea* (verbreitet, blühend)
- Ophrys bertolonii* subsp. *bertolonii* (zerstreut, blühend)
- Ophrys holoserica* subsp. *dinarica* (zerstreut, blühend)
- Orchis morio* subsp. *morio* (zerstreut, verblüht)
- Gymnadenia conopsea* (wenige, blühend)
- Anacamptis pyramidalis* (vereinzelt, aufblühend)
- Serapias lingua* (vereinzelt, verblühend)
- Ophrys apifera* subsp. *apifera* (wenige, aufblühend-blühend)
- Ophrys fusca* subsp. *fusca* ("lucana") (vereinzelt, blühend)
- Ophrys sphegodes* subsp. *sphgodes* (wenige, verblüht-verblühend)
- Listera ovata* (wenige, verblühend)
- Ophrys bertolonii* subsp. *bertolonii* x *Ophrys holoserica* subsp. *dinarica*
(Einzelex., blühend)

Finito, Aus die Maus. Genug ist genug. Morgen müssen wir die vielen Kilometer wieder zurück in die Heimat. Es ist schon fast ganz dunkel, als wir schließlich im Hotel ankommen. Noch ein deftiges Abendessen mit vino rosso, und dann ab in die Kojen.

Montag, 1. Juni

Es regnet die ganze Nacht, und auch am Morgen ist das Wetter reichlich mies. Aber was soll's, so fällt uns der Abschied wenigstens nicht so schwer wie bei schönem Wetter, das ansonsten bei Urlaubende üblicherweise herrscht. Wir verabschieden uns von unseren Schweizer Freunden, die heute ebenfalls zurück müssen. Dabei erfahren wir, dass Patrick im April nächsten Jahres nach Sardinien gehen will. Das dürfte auch für uns eine gewisse Vorentscheidung sein, hatten wir doch schon dieses Jahr überlegt, entweder nach Sizilien oder Sardinien zu gehen. Außerdem hat sich das Teamwork gut.

Nationalfeiertag ist heute. Also dürfen keine Lastwagen fahren und Aldo vermutet, dass wir relativ problemlos auf den Italienischen Autobahnen vorankommen werden. Das stimmt auch, wenigstens die ersten Hundert Kilometer. Er hat nämlich die Rechnung ohne die italienischen Touristen gemacht und auch ohne das schlechte Wetter. Es schüttet zwischenzeitlich wie aus Eimern. Auch als wir durch Grottammare fahren. Man könnte sagen, es regnet dort Grotten, oder aber es ist grottenschlechtes Wetter. In der Nähe von Bologna dann weisen die Leuchttafeln auf einen 25 Kilometer langen Stau hin. Das müssen wir uns nun wirklich nicht antun. Wir verlassen die Autobahn Richtung Ferrara und Venedig, was wir nicht hätten tun sollen. Denn auf die Idee sind natürlich auch noch andere gekommen. So sind die Nebenstraßen hoffnungslos verstopft. Insbesondere an den Kreisverkehren läuft nichts mehr, wir stehen an manchen Stellen 10 Minuten an Ort und Stelle. Als wir das Chaos endlich überstanden haben, summiert sich unsere Verspätung auf rund 3 Stunden. Halb 5 Uhr, da hätten wir schon in Cinte Tesino sein sollen, was für ein Mist.

Nachdem wir bislang noch keine Sportbekleidung für Dominik haben einkaufen können, kommt uns der kleine Shop an der Tankstelle ganz gelegen. Und Dominik greift tief in seinen Geldbeutel. Gleich drei Sätze Hemden und Hosen verschiedener (!) namhafter italienischer Fußballvereine nimmt er mit. Und natürlich muss eines gleich ausprobiert werden. Ab sofort fährt also Caca auf der Rückbank mit. Um halb 8 haben wir immer noch 30 Minuten bis Cinte Tesino, aber ein Halt muss noch sein. Kurz nachdem wir von der Hauptstraße abbiegen hinauf Richtung Berge stehen an einem mächtigen Felsen Dolomiten-Teufelskrallen in voller Blüte. Und zwar genau in Fotografierhöhe, direkt neben der Straße, das ist selten für eine Art, die normalerweise für Fotografen unzugänglich an steilen Felsen hängt. Am ersten Juni blühend, werden sie ungläubig fragen. Aber es ist schon richtig. Man könnte sich allenfalls die Frage stellen, wie es diese herrliche Hochgebirgspflanze bis hier herunter geschafft hat. Weiter oben im Hochgebirge blüht sie erst im Juli. Nachdem es nördlich Bologna aufgehört hat zu regnen, hat uns das schlechte Wetter jetzt schon wieder eingeholt. Um 8 Uhr laden wir in Cinte Tesino um, essen auf die Schnelle zwei Brötchen,

und machen uns dann zu zweit auf die restlichen 500 Kilometer Fahrt. Aldo bleibt noch einige Tage, denn seine Freundin Christine ist schon unterwegs hierher. fünf Stunden, 14 Minuten sagt Lisa, allerdings über den Fernpass. Wir nehmen lieber den etwas weiteren, aber vermutlich schnelleren Weg über die Autobahn, denn die Fernpassstraße ist so eine Sache. Gut, wenn alles frei ist und keine Ferien sind, dann mag das vielleicht gehen. Aber wehe es fahren Lastwagen, dann wüsstest du was. Mit high speed geht es auf der A 8 Richtung Heimat. Gegen 23 Uhr sind wir dann in Börtlingen. War das eine Fahrerei heute, du meine Güte. Aber die Fotos werden uns wieder entschädigen. Insgesamt haben wir über 3.500 Kilometer in den paar Tagen zurückgelegt, das ist nicht wenig, aber angesichts der langen Hin- und Rückfahrt verständlich.

